

Loipenhype

Anfänge und
Aufwertung der
Weißbacher
Langlaufloipe

Öppas voraus

Laut Wikipedia ist ein Amateur eine Person, die eine Tätigkeit aus Liebhaberei ausübt, für ihre Tätigkeit nicht formal ausgebildet ist, sowie kein Geld für ihre Leistung erhält. So weit so gut. Wie passend für uns.

Als im Sommer 2015 die erste Ausgabe des Weißbocha Dörfblatt erschienen ist, haben wir uns zunächst lediglich zum Ziel gesetzt, das Projekt längerfristig zu betreuen. Auf die erste achtseitige Ausgabe waren wir sehr stolz, zusammengesammelt mit einem Null-Acht-Fünfzehn-Programm auf einem überforderten, etwas in die Jahre gekommenen Computer (Oder lag die Überforderung doch auf Seiten des Bedieners?). Für die folgenden sieben Ausgaben genügte die acht Seiten bei weitem nicht mehr und für die Sonderausgabe Winter, anlässlich der Eröffnung des Skiliftes, versuchten wir uns in der Gestaltung eines neuen Erscheinungsbildes. Die Recherchen zu den verschiedenen Themen wurden intensiviert, die Seiten übersichtlicher gestaltet.

Nun ist es wieder an der Zeit, am Layout etwas zu feilen, ohne den Wiedererkennungswert des Mediums zu verlieren. Auch inhaltlich wollen wir uns weiter verbessern und öfters hinter die Fassaden blicken. Um dieses Ziel zu erreichen nehmen wir sehr gerne die Unterstützung von allen hilfswilligen Weißbachern in Anspruch.

Wir freuen uns beispielsweise auf die aktive Mitarbeit bei der Suche nach alten Fotos in den Vereinsarchiven, die zweifelsohne oft vorhanden wären. Wir warten gespannt auf ausführliche Jahresberichte mit liebevollen Details zu einem Schwerpunktthema.

Wir wollen aber niemanden überfordern, uns lediglich kontinuierlich verbessern, denn

in der Definition von Wikipedia ist vermerkt, dass auch Amateure durchaus professionelles Niveau haben können.

Olls af an Haufn

Titelstory

- 8 33 Jahre Höhenloipe Weißbach

Neugeborene & Jubilare

- 4 Weißbacher Prinzessinnen und Prinzen: Ende 2019 und Jahr 2020
- 6 Jubilare 2020

Vereine & Verbände

- 7 Neuer Ausschuss bei der Seniorenvereinigung
- 14 35 Jahre öffentliche Bibliothek
- 24 Großgasteiger Johann im Portät: 42 Jahre - Retten, Löschen, Bergen, Schützen
- 28 Welches ist Dein Lieblingsbild? Ida Kirchler zeichnet das Siegerbild
- 30 Unser Familienverband hat einen neuen Vorstand

Nachrufe

- 18 Maria Außerhofer
- 20 Missionar Walter Stifter
- 21 Pius Fischnaller

Geschichtliches

- 22 Recherchiert von Burgl Stifter: Osterbeichtzettel

Oldohond & Zilescht nō

- 3 Dorfinfos
- 3 Top Ten der Weißbacher Namen
- 3 Neugestaltung Homepage
- 32 Gewagte Sprünge
- 32 Alex Sandro in Weißbach
- 32 Andi Reichegger bei DSDS und Dieter Bohlen

Titelbild: Team Maung Jaggl - Zur optimalen Vorbereitung gehört ein guter Betreuerstab. Die Frau Maria verwöhnte ihren Mann nicht nur zuhause. Auch beim Wettkampf brauchte es die „Sportlerjause von damals“.

Top 10 der Weißbacher Nachnamen*

Kirchler	127
Außerhofer	67
Niederkofler	38
Brunner	35
Leiter	33
Großgasteiger	26
Künig	23
Gasteiger	14
Notdurfter	12
Seeber	10
Feichter	10

* Stand August 2020

Oldohond

Neugestaltung Homepage

Bildungsausschuss kümmert sich jetzt auch um die Homepage von Weißbach, www.weissenbach.it

Die Pflege einer Homepage bedarf eines großen Zeitaufwandes. Daher kostet eine aktualisierte und der Zeit angepasste Website jeden Betrieb viele Euro.

Die Weißbacher Homepage wurde während der Planungsphase des Skilifts ins Leben gerufen und von der Skiresort Weißbach GmbH aufgebaut und betreut.

Nun ist es an der Zeit, die Seite in die nächste Phase zu führen. Neben den touristischen Tätigkeiten soll nun auch vermehrt das Dorfleben ins Zentrum der Berichterstattung rücken. Für den Bildungsausschuss ergeben sich dabei sinnvolle Synergien. Während die Website mit kurzen, tagesaktuellen Informationen „gefüttert“ wird, bleibt fürs Dörfblattl mehr Platz für ausführliche Dokumentationen und Hintergrundgeschichten.

Die Website verfügt weiterhin über einen großen Bereich an touristischen Informationen, weshalb die Betriebe gebeten wurden, bei der Finanzierung mit einem kleinen Beitrag zu helfen. Die große Mehrzahl hat sich dazu sofort bereit erklärt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Die erste Bilanz kann sich sehen lassen. Im März haben sich die Zugriffe im Vergleich zum selben Vorjahreszeitraum vervierfacht. Der heurige Aprilscherz wurde gar über tausend Mal aufgerufen.

Sehr gerne können wir die Seite bei individuellen Wünschen von Vereinen anpassen und auch mit verschiedenen Funktionen (z.B. sogar Ticketreservierung für die Heimatbühne) versehen.

Wir arbeiten wöchentlich an neuen Inhalten und freuen uns auch, wenn

uns Vereine direkt ansprechen und Vorschläge unterbreiten.

Die Betriebe sind eingeladen, uns ihre Aktionen mitzuteilen, welche wir dann im Terminkalender veröffentlichen.

Wer keinen uns gemeldeten Termin verpassen möchte, kann ganz einfach den „Weißbach-Kalender“ abonnieren, die Nachrichtenfunktion aktivieren und er wird punktgenau über sein Smartphone erinnert. Hilfestellung gibt Christian im Laden.

Saubere Sammelstellen

Es wird darum gebeten, die Müllsammelstellen sauber zu halten.

Auszug aus der Gemeindehomepage bezüglich Kartonagensammlung:

Kartone können wöchentlich am **Donnerstagabend** oder am **Freitag zeitig in der Früh** an den jeweiligen Sammelstellen abgegeben werden. Die Kartone müssen gebündelt sein und dürfen nicht mit anderem Müll vermischt sein.



Dorfinfos

Probleme können ganz einfach behoben werden.

Seit einiger Zeit hat Christian Zivilschutzhinweise, interessante News von Vereinen, kurzfristige Änderungen von Terminen, usw. über einen SMS-Service an viele Weißbacher verschickt. Nachdem es später Probleme mit dem Versenden von SMS gab, hat er diesen Service auf WhatsApp umgestellt. Wichtig für diesen Dienst ist, dass sich die Nummer 348 7651489 (Christian) abgespeichert in den Kontakten des Empfängers befindet. Ansonsten wird die Nachricht zwar versendet, kommt aber nicht an.

**„WICHTIG:
Die Nummer 348 7651489
in den Kontakten speichern.“**

Wer sich für diesen Service anmelden möchte, kann gerne eine WhatsApp an Christian schicken mit der Bitte um Aktivierung der Dorfinfos. Sollte jemand noch kein WhatsApp-kompatibles Gerät besitzen, ist er bei Interesse gebeten, sich die Infos von einem Angehörigen über SMS oder mündlich weiterleiten zu lassen.

Weißbacher Prinzessinnen und Prinzen Ende 2019



Lia Mairginter, 12. Oktober 2019
Eltern: Annamaria Volgger & Patrick Mairginter
Wohnort: Mühlen in Taufers



Tim Brunner, 19. November 2019
Eltern: Natalie Ebenkofler & Hannes Brunner
Wohnort: Ahornach



Laurin Tscholl, 11. Dezember 2019
Eltern: Klaudia Unterhofer & Armin Tscholl
Geschwister: Alina
Wohnort: Weißenbach (Pia)

INFO: Mit dieser Ausgabe beginnend möchten wir die Fotos der Neugeborenen Weißbacher/innen am Ende eines Jahres, bzw. in der ersten Ausgabe des folgenden Jahres konzentriert veröffentlichen. Somit bleibt genügend Zeit für ein nettes Foto des Nachwuchses. Sehr gerne kann es auch im Familienverbund geliefert werden. Unsere „Klatschredakteurin“ Brigitte meldet sich im Laufe des Jahres bei den stolzen Eltern. Vielen Dank für die Bereitstellung der Fotos. Da vor allem die ältere Generation die Familienkonstellationen oft nicht mehr kennt, geben wir diesen, mit der Bekanntgabe der Eltern einen besseren Überblick. Auch freut es uns, wenn wir Fotos von Babys erhalten, deren Eltern aus Weißenbach „ausgewandert“ sind.

Weißbacher Prinzessinnen und Prinzen 2020



Anna Oberkofler, 3. April 2020
Eltern: Katrin Niederkofler & Georg Oberkofler
Geschwister: Noah
Wohnort: Weißenbach (Am Mitterbach)



Benni Brugger, 25. Mai 2020
Eltern: Nadja Kirchler & Alex Brugger
Geschwister: Matthias
Wohnort: Weißenbach (Bachlerzone)



Jaron Feichter, 18. Juni 2020
Eltern: Viktoria Großgasteiger & Alexander Feichter
Geschwister: Leo
Wohnort: Weißenbach (Am Mitterbach)



Mara Plaickner, 21. Juni 2020
Eltern: Steffi Marzella & Armin Plaickner
Wohnort: Sand in Taufers



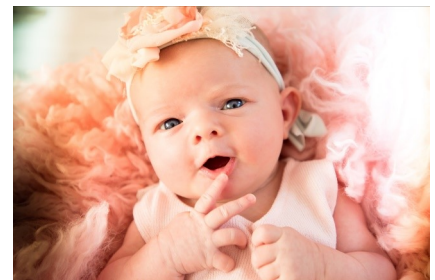
Emma Seeber, 10. Juli 2020
Eltern: Lisa Kaiser & Julian Seeber
Wohnort: Seis am Schlern & Weißbach (Bachlerzone)



Leyla Holzer, 18. Juli 2020
Eltern: Tamara Leiter & Stefan Holzer
Geschwister: Hailey
Wohnort: Mühlen in Taufers



Paul Volgger, 17. August 2020
Eltern: Lorena Hellmann & Günther Volgger
Wohnort: Sand in Taufers



Louisa Kirchler, 1. September 2020
Eltern: Natalie Seidner & Patrick Kirchler
Wohnort: Weißbach (Reichegge)



Tom Gatterer, 1. August 2020
Eltern: Ingrid Seeber & Wolfgang Gatterer
Geschwister: Lilly und Marie
Wohnort: Pfalzen



Elian Niederkofler, 27. September 2020
Eltern: Marilena Hellmann & Stefan Niederkofler
Wohnort: Weißbach (Am Mitterbach)



Matthias Berger, 15. November 2020
Eltern: Nathalie Oberhollenzer & Christian Berger
Wohnort: Weißbach (Bergfrieden)

Runde Geburtstage im Jahr 2020

95 Maria Josefa Großgasteiger (11.03.1925)

90 Heinrich Hopfgartner (03.08.1930)
Peter Außerhofer (03.09.1930)
Stefan Brunner (20.10.1930)

85 Friedrich Ludwig (07.01.1935)
Maria Außerhofer Großgasteiger (22.03.1935)
Anna Außerhofer König (12.05.1935)
Anna Kirchler Notdurfter (29.12.1935)

80 Seeber Johann (16.04.1940)
Theresia Kirchler Niederkofler (28.10.1940)



Olls Güite Pioto
zin Rundn.



Dahuame und in do Kapelle Maria-Schnee af do Geige olbm olls in Griff,
ba die Seniorinnen fleißig dobei.
Olls Güite Threse



La oado isch mit ins Weißnboch heiratn „Schiena“ wöschtn.
Sai Büi, do Heinrich hot's voerb bikemm. Olls Güite zin 90.



Herzlichen Glückwunsch, Anna, zin rundn Giburtstog und zi di schneidign Kindo und Enkilan!



Do Liechn Hansl hot's Vieche vokaft.
Sei Leidenschaft isch do Pischtinga, woo a in Summo x-mo ibraurennt.



Schmeißt olm nö „in Loudn“ af do Stift, isch ba di Imka aktiv und ba hüöcha Feischtige schneidig in do Trocht.
Herzlichn Glickwunsch.



Do Friedl isch olbm nö zi Derfla aktiv - hilft in Stolle und mocht mitn Auto sei tägliche Dörf-Erkundungsrundn.



Die Orbat isch bliebm, die Hetz vogong, seit die Antonia die Sportbartie züilot.
Prost in olla.



Die Schneida Moidl hot ba zwua Haiso innant und außant olldohond zi tie!




Die Winkl Schweshton Niese und Moidl san ins Seniorenheim Georgianum in St. Johann gizöüchn. Sebm passts ihnan gonz güit. Ban Rüsna-Betn in do Kapelle san'se meischts die Easchtn und ban gieh mit die Leschtn.

Neuer Ausschuss bei der Seniorenvereinigung

Durch die vielen Einschränkungen aufgrund der Coronamaßnahmen ist es zur Zeit für alle Vereine - auch für die Seniorenvereinigung - kaum möglich, Angebote für Mitglieder und Interessierte zu machen. Im Jänner 2021 stand die Neuwahl für unseren Ortsausschuss an, und wir führten sie in Form einer Briefwahl durch. Der neue Ausschuss ist fast der alte, neu dabei in unserer Gruppe ist Rosa Leiter Kirchler vom Marxegger. Rosina Brunner vom Wiesiler sagen wir für ihre mehrjährige Mitarbeit im Ortsausschuss ein herzliches Vergelt's Gott! Wenn es die Umstände in diesem Jahr noch erlauben - das hoffen wir - soll es für die Senior/inn/en unseres Dorfes auch einige Angebote geben. Dabei denken wir an Ausflüge, Bewegungsangebote oder Kartenspielnachmittage. Wir wünschen allen noch Geduld und „G´ sund bleibm!“





Franz Sepl bei einem Faschingsrennen

Wintersport

33 Jahre Höhenloipe Weißenbach

Ab den 60-ern, vor allem aber in den 70-er und 80-er Jahren kam Bewegung in unser bis dahin mehr als beschaulich ruhige Dörfchen Weißenbach. Den Deutschen und Italienern ging es wirtschaftlich wieder besser, sie hatten höher bezahlte Jobs, mehr Urlaub und fast durchwegs ein eigenes Auto. Die wiederholte Abwertung der Lira machte Italien und damit auch Südtirol besonders für Bundesdeutsche Gäste attraktiv.

Während sich die lokalen Tourismustreibenden am Anfang vor allem auf den Sommertourismus konzentrierten, bemühten sie sich im Laufe der späten 70-er Jahre immer häufiger auch um Wintergäste. Die wirtschaftlich schwierige Zeit für Südtirol mit der hohen Geldentwertung führte zu einer Intensivierung der Bemühungen um Erschließung zusätzlicher Einnahmequellen.

Am 5. November 1977 wurde außerdem mit dem Bau der neuen Straße nach Weißenbach begonnen, Kindergarten und Grundschule erhielten einen Neubau und im Dorfzentrum öffnete 1980 der Gasthof Alpenfrieden mit 17 Zimmern. Wenn das Dorf im Winter für Gäste

attraktiver werden sollte, musste das Freizeitangebot dringend erweitert werden. Die einen strebten die Anbindung ans Skigebiet Speikboden an, andere wollten dies unter allen Umständen verhindern. Parallel dazu setzten sich einige, dem Zeitgeist entsprechend für die Errichtung und die schrittweise Verbesserung der Langlaufloipe durchs Weißenbachtal ein. Laut einem Bericht des Verkehrsvereins wurde 1978 im Ahrntal die erste Loipe gespurt.

„Van Dökta voschriebm“

Wie in den meisten Fällen waren die Anfänge bescheiden. Vermutlich erstmals im Winter 79/80 wurde in Weißenbach mit einfachen Mitteln eine Loipe gespurt. Mit Hilfe eines

gelben Ski-Doo´s wurde vom Weidelfeld bis zum Innerhof eine etwa 6 km lange einspurige Klassik-Spur gezogen. Finanziert wurde das 6 Millionen Lire teure Gerät mit Spenden der örtlichen Zimmervermieter. Als Rechtfertigung für die Ausübung des „Langlaufsports“, sowas brauchte man damals „inoffiziell“ noch, hörte man: „Miu hot´s do Dökta voschriebm.“

Da die Weißbocha traditionell „giluschtig“ (=experimentierfreudig, neugierig) sind und auch wegen der kaum vorhandenen Konkurrenzangebote wurde die neue Wintersportart von den Einheimischen gut angenommen. Schnell entwickelte sich eine verhältnismäßig große Fangemeinde und die Loipe wurde nach und nach verlängert.

Gestartet wurde neben der alten Feuerwehrhalle beim damaligen Dorflift.

„Taleinwärts verläuft die Loipe leicht ansteigend neben der Hauptstraße durch die Felder Richtung „Feuchterhof“, wechselt dann neben die Forststraße, und etwas stärker ansteigend (ca 11%) führt sie bis zur Almhütte „Althaus“.

Mit 1448 Metern erreichte die Weißenbacher Höhenloipe auf der Althaus-Brücke ihren höchsten Punkt. War bisher Kondition gefragt, brauchte es im nächsten Abschnitt vor allem „Schneide“, auch wenn das Gefälle mit zusätzlichen Schleifen immer wieder entschärft wurde. Bedacht werden muss, dass die natürliche Geländeneigung nur minimal ausgeglichen werden konnte und die Ausrüstung nicht mit dem heutigen vergleichbar war.

Der zweite Teil der laut Angaben inzwischen 13,5 km langen Loipe war die **Außertalrunde**:

„Der Teil im „Außertal“ verläuft neben dem „Dörflethof“ in Richtung „Pichlerhof“, wobei die Wende im „Weider-Feld“ gemacht wird.“

Beflügelt vom Erfolg und als Reaktion auf die berechnete Kritik am Zustand der Loipe richtete Vitus Steger am 28. April 1982 in seiner Funktion als Präsident des Ski-Club-Weißenbach zwei Beitragsansuchen an das Amt für Sport:

„Gesuch um Gewährung eines Landesbeitrages für die „Erweiterung u. Verbesserung der Langlaufloipe, Planierungsarbeiten und Neutrassierung - Kostenvoranschlag: 17.250.000 Lire“

„Gesuch um Gewährung eines Landesbeitrages für den „Ankauf eines KÄSSBOHRER PISTEN-BULLY - Kostenvoranschlag: 50.390.700 Lire“

Mit den genehmigten 12 Millionen Lire für die Verbesserung der Loipe



1968: Vermutliches Datum der Gründung eines Verschönerungsvereins in Weißenbach - Als erster Präsident lässt Franz Notdurfter (Mösenhof) in der Süddeutschen Zeitung für den Ferienort Weißenbach werben. (Gemeindeblatt 2004-2, Seite 76)

wurden, wie im Ansuchen beschrieben, eine Reihe von Arbeiten ausgeführt:

„Eine der 4 geplanten Brücken muß beim „Pichler-Hof“, eine beim „Feuchter-Hof“ errichtet werden, 2 weitere braucht es beim „Innerhofer“. Die Wasserläufe müssen durch Verlegen von Betonrohren und Auffüllen im Bereich „Althaus-Innerhoferlechn-Feuchterhof-Reichleggeln-Pichlerhof“ verlegt

und abgedeckt werden. Planierungsarbeiten müssen im Bereich der Höfe „Pichler“, „Pircher“, „Feuchter“, „Innerhofer-Hof“ durchgeführt werden, ebenso bei der Almhütte „Althaus“ und „Innerhoferlechn“ und neben der Forststraße.

Im Jahre 1983 bekam Weißenbach über den Verkehrsverein auch ein geeigneteres Loipenpräpariergerät und die Qualität der Piste verbesserte sich zusätzlich.



Wertvolle Bilddokumente einer schönen Veranstaltung, zur Verfügung gestellt von Anna Kirchler Notdurfter (Stift)

Die ersten Rennen

Langlaufen entwickelte sich zum regelrechten Dorf-Breitensport quer durch die Bevölkerungsschichten und die alljährlichen „Dorfrennen“ zu wahren Treffpunkten, an denen von der Grundschülerin bis zum gestandenen Mann alle teilnahmen oder zumindest am Pistenrand standen. Als Langläuferinnen der ersten Generation gut in Erinnerung sind: die Schie Kathl, die Winklin, die Schneida Zille, die Schienain, s Franz Nannile, die Höüfa Threse, die Bergfrieden Rosanna und die Goscht Kathl. Veranstaltet wurden die Rennen von verschiedenen Dorfvereinen. Die Medaillen der Veranstaltung im Jahr 1983 tragen die Beschriftung der Feuerwehr, 1987 und 1988 trat der Verkehrsverein als Organisator auf und 1992 war's der KVV. (Die weiteren Medaillen oder andere Belege liegen derzeit nicht vor.)



Vereins- und generationenübergreifend, Fitness für Jung und Alt und auffallend oft weiblich: In den 33 Jahren seit dem Bestehen der Loipe war vieles beispielhaft für den Zusammenhalt in unserem Bergdorf.



Anekdote: Manchen freiwilligen Helfern gut in Erinnerung ist der schneearme Winter 1989. Da die Schneedecke für die Pistenpräparierung nicht ausreichte, griffen viele Hände zur Schaufel und trugen den wenigen Schnee von den Feldern auf die Langlauftrasse, damit die Schneekatze nicht beschädigt wurde.

Trotz aller Bemühungen und des Zuspruches bei den Einheimischen, die Feriengäste konnten sich mit der Höhenloipe in Weißenbach nicht wirklich anfreunden. Zu anspruchsvoll die Anstiege, zu gefährlich die Abfahrten, außerdem fehlten die „Einkehrmöglichkeiten“ entlang der Strecke.

Auf Initiative der örtlichen Touris-
mustreibenden investierte der Ver-
kehrsverein zum Jahrtausendwech-
sel noch einmal kräftig in die Wei-
ßenbacher Loipe. Die Rede ist von
100 Millionen Lire, was nicht bei
allen Hotelieren im unteren Ahrntal
gern gesehen wurde. Koordiniert
wurden die Bau-Arbeiten von Josef
Brunner vom Weider, der Josef Au-
ßerhofer (Franz Seppl) inzwischen
als „Loipen-Chef“ abgelöst hatte.

In der Gemeindezeitung „Do Töldra“ vom Dezember 2000 berichtet der Präsident David Stolzlechner: „Der kürzlich erfolgte Ausbau der Loipe in Weißenbach müsste mit einer wirtschaftlichen Belebung einhergehen. Ausgehend von der Festhalle wurde in guter Zusammenarbeit mit den betroffenen Bauern teilweise eine neue (waagrechte) Trasse bis zur Busegge Alm gebaut und somit um über einen Kilometer verlängert. Bei der Busegge Alm erwartet die Langläufer ein sonniges Plätzchen. Wenn sich dort noch die Möglichkeit eines Ausschankes ergibt, wird das Langlaufangebot noch attraktiver. Im Frühjahr werden wir den inneren Teil der Loipe (Festhalle - Althaus) verbessern. Auch hier wird die Loipentrasse teilweise einen neuen und soweit als möglich waagrecht



Langlaufrennen in Weißenbach. Ein Muss für alle im damals noch überschaubaren Terminkalender in Weißenbach.

Anton König wartet konzentriert auf die Starterlaubnis, im Hintergrund Anton Notdurfter vom Sonnenheim (Startnummer 88).



Gesuch um Gewährung eines Landesbeitrages für den „Ankauf eines KÄSSBOHRER PISTEN-BULLY – Kostenvoranschlag: 50.390.700 Lire

Die Notwendigkeit des Ankaufs eines Pisten Bully – Front-U – Räumschild u. Loipengerät Bächler LLS/75 mit DOP-PEL+Renovator wird mit einem ausführlichen Bericht begründet.

Es hat sich in den letzten Jahren mehr denn je bestätigt, dass der Skilanglauf einen gewaltigen Aufwärtstrend erlebt und somit von Einheimischen u. Gästen viel betrieben wird.

In der Ortschaft Weissenbach/Ahrntal, wurde bereits vor einigen Jahren eine Langlaufloipe mit geringen Mitteln errichtet, die aber mittlerweile in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen gerecht wird.

Die gute Schneelage u. die günstige Höhenlage der Ortschaft Weissenbach (1350 m) erlauben eine sehr lange Wintersaison. (Bis 20. April ugf.). Bereits nach zwei Jahren ist die Loipe als Einzugsgebiet vom gesamten Ahrntal in Anspruch genommen worden. Das bereits vorhandene Pistengerät – ein Schnee-Doo ist für das geplante Vorhaben zu schwach, da die Schneemassen, Schneeverwehungen, sowie die Schräglage der Felder, hiermit nicht genügend anplaniert u. präpariert werden können, sodass immer wieder unangenehme Einbruchstellen von Skiern u. Skistöcken entstehen, u. somit unbedingt ein starkes – gutausgerüstetes Loipengerät erfordert.

Der Langlaufsport ist für die Ortschaft Weissenbach von besonderer sportlicher u. touristischer Bedeutung, da im unmittelbaren Nahbereich keine Ski-Alpin Möglichkeiten vorhanden sind u. zu den Skizentren Speikboden u. Klausberg, die in beachtlicher Entfernung liegen, nur ein kostspieliger Zubringerdienst eingerichtet werden müsste.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen erfreut sich die Langlaufloipe bei Einheimischen u. Gästen – trotz ständiger u. berechtigter Beschwerden – über den Zustand der Loipe – grosser Beliebtheit, es hat sich bereits ein Stammkundenkreis von Gästen u. Einheimischen mit dem Langlaufsport in der herrlichen Kulisse dieses Bergdorfes angefreundet, sodass eine grössere Investition auf lange Sicht auf jeden Fall gerechtfertigt erscheint. Auch die sicheren Schneeverhältnisse (von Nov. bis Mitte April) sprechen für eine umfangreiche Verbesserung u. Erweiterung dieser Langlaufloipe durch den Ankauf eines starken Loipenpräparierungsgerätes, da ausser in Prettau u. Rein in Taufers im Ahrntal die Schneelage nirgendwo so günstig wäre.

Im übrigen verpflichtet sich der Ski-Club Weissenbach in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein die Präparierung und Instandhaltung der genannten Loipe zu übernehmen.

Der Präsident: Vitus Steger

Verlauf erhalten. Weiters sind auf der gesamten Strecke noch einige Brücken zu bauen, Zäune zu errichten sowie Begrünungsarbeiten durchzuführen. (In: David Stolzlechner; Tourismusverein Ahrntal Lutlach - St. Johann - Weißenbach; Do Töldra - Dezember 2000 - S. 38)

Mit der Verbesserung der Loipe wurden die Straßenquerungen beim Dörfler, Neuhaus und Feuchter überflüssig, was eine große Aufwertung bedeutete. Vor allem im Frühjahr lag auf den asphaltierten Abschnitten nicht den gesamten Tag über genug Schnee, um sicher und ohne Schäden an den Skiern zu queren.

Vom „Schneida-Stoll“ zum „Ledohösn-Pub:

In enger Verbindung mit der Aufwertung der Loipe steht der Ausbau „van Schneida-Stoll“ im Schneida Liechn zum „Lederhosenpub. Nach-

1982-04-28: Der Skiclub Weißenbach gedenkt die Verbesserungsarbeiten, die Erweiterung, sowie die geringfügige Neutrassierung der bereits bestehenden Langlaufloipe von ungefähr 6 km, auf eine Länge von 15 km zu erweitern. Diese Arbeiten werden voraussichtlich zum Großteil in Eigenregie des Skiclub Weißenbach durchgeführt. Die geringen Planierungsarbeiten werden im Einvernehmen mit den Grundbesitzern vorgenommen. Dieses Bauprogramm wird bis 15.11.82 abgeschlossen.

Kostenvoranschlag: £ 17.250.000

Der Präsident: Vitus Steger

dem bald auch die Busegge-Alm die Hüttentür für Langläufer und Wanderer aufsperrte, bot die Loipe die von den Touristikern geforderten zwei Einkehrmöglichkeiten.

Wettkämpfe im VSS:

Zwischen 1996 und 2003 betrieben einige Kinder, Jugendlichen und junge Erwachsene Langlaufen sogar wettkampfmäßig, worüber wir bereits in der Sonderausgabe des Dörflattlan berichtet haben.

Zwischentief:

Auf die guten Jahre nach der Aufwertung der Loipe folgte ein langsamer, aber steter Rückgang der (zahlenden) Loipennutzer, sodass sich um 2015 herum einige fragten, wofür die Loipe überhaupt noch gespurt würde. Gott sei Dank hat das Langlaufen in den letzten Jahren und vor allem heuer wieder zahlreiche alte und neue Anhänger gefunden.

Die Pistenpräparierung:

Wie eingangs erwähnt, wurde die Loipe in den Anfangsjahren mit dem Ski-Doo präpariert. Laut der ersten

Statuten durfte die Loipe bei gefrorenem Boden bereits mit 20 cm Schnee gezogen werden, war der Boden nicht gefroren, mussten mindestens 40 cm Schnee liegen. Übernommen hatten die Präparierung hauptsächlich do Franz Seppl und do Höüfa Lois. Herbert Kirchler (Öbregge) übernahm die Aufgabe mit dem Ankauf der neuen Schneekatze im Jahr 1993 im Auftrag des TV. Zwei Jahre später, nach der Geburt der Tochter, übergab Herbert den Dienst an Karl Niederkofler (Wiesa Karl), der seitdem für die Loipenpflege zuständig ist.

Mit der neuen Schneekatze musste nicht nur die Loipe in Weißenbach gespurt werden, sondern einige Jahre auch die Strecke durchs untere Ahrntal. Eine Schicht begann um 15 Uhr in Weißenbach, führte über Lutlach und St. Johann bis nach Steinhäus und zurück und dauerte normalerweise bis 2 Uhr in der Früh. Mindestens zweimal musste Karl sogar bis St. Peter walzen. Da im Tal oft wenig Schnee lag, wurde der Pistenbully mehrmals beschädigt. Auch das Überqueren der asphaltierten Straßen wirkte sich negativ auf den Zustand der Loipe aus. Bedacht werden muss, dass jeder Abschnitt immer zweimal gespurt werden muss: Einmal die Klassik-Spur, einmal die Skating-Spur. Später wurde eine neue Schneekatze für St. Johann angeschafft. Da es in den ersten zwei Wintern nach dem Ankauf im Tal nicht schneite, entschied man sich für den Tausch der Präparierungsgeräte. Das neue kam nach Weißenbach, das alte nach St. Johann.

Seit dem laufenden Winter ist eine neue, 198.000 Euro teure, Schneekatze in Weißenbach unterwegs.

Die Streckenlänge:

Zur Streckenlänge finden sich im Laufe der Jahrzehnte unterschiedliche Angaben zwischen 6 km am Anfang und 16 km in der längsten Ausdehnung. Dies hängt damit zusammen, dass teilweise Zusatzschleifen gezogen wurden, so z.B. im Stiftböudn oder im Weida-Wisilan.



Mister Pistenbully - Karl Niederkofler ist seit 1995 für die Präparierung der Loipe zuständig und steht dabei unter Beobachtung - nicht nur durch die Langläufer!

Diese Nebenstrecken wurden von den Läufern schlecht angenommen und daher wieder gestrichen.

Die Runde in do Höüfa-Ebme:

Von Anfang an gezogen wurde die beliebte Aufwärm-Runde in do Höüfa-Ebme.

Der Winterwanderweg:

Seit etwa 10 Jahren wird zwischen Dörfler und Busegge ein Winterwanderweg gezogen, um den Wanderern so eine Alternative zur „verbotenen“ Begehung der Loipen zu bieten.

Zusammen mit den Loipen in Rein

und Prettau bietet das Ahrntal den Langläufern insgesamt etwa 51 Pistenkilometer mit unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau, wobei die 10 km in Weißenbach bei etwas geübteren Läufer/inne/n beliebt sind.

Winter 2020/21:

Derzeit werden 10 km gespurt. Die Innertalrunde (Innerhof-Althaus) ist 3 km lang, die Länge der Außertalrunde (Innerhof-Busegge) wird mit 7 km beschrieben. Durchschnittliche Läufer benötigen für die 10 km etwa 40 Minuten.



35 Jahre öffentliche Bibliothek

Von den Anfängen der Bibliothek

Ende der 50-er, Anfang der 60-er Jahre entstanden in verschiedenen Orten Südtirols die Pfarrbibliotheken mit Förderung und Beratung durch das Österreichische Borromäuswerk, einem Bibliotheksverein mit christlicher Ausrichtung. In Weißenbach ging die Initiative für die Errichtung der Pfarrbibliothek von Pfarrer Georg Tinkhauser aus. Der anfangs recht bescheidene Bücherbestand war in einem Schrank im Gang im Widum untergebracht, aber die lesefreudigen Kinder und Erwachsenen kamen gern am Sonntag nach dem Amt, um sich Bücher auszuleihen. Cäcilia Großgasteiger war die erste Bibliothekarin, auf sie folgte Notburga Stifter.

Im Jahre 1983 wurde – noch unter Landeshauptmann Silvius Magnago – ein Landesgesetz zur Neuordnung des Bibliothekswesens in Südtirol verabschiedet. Man ging daraufhin auch im Ahrntal daran, eine öffentliche Bibliothek zu errichten und die schon bestehenden Pfarrbibliotheken als Zweigstellen des Hauptsitzes weiterzuführen. Der damalige Direktor der Mittelschule, Johann Josef Müller, setzte sich besonders für dieses Vorhaben ein. Es brauchte dazu natürlich das Einverständnis der Pfarrer und des bischöflichen Ordinariates. Deshalb haben auch jetzt noch die Pfarreien einen Sitz im Bibliotheksrat. Am 28. Jänner 1985 beschloss der Gemeinderat die Gründung der öffentlichen Bibliothek Ahrntal mit dem Hauptsitz in St. Johann und den Zweigstellen Weißenbach, Luttach, Steinhaus, St. Jakob und St. Peter. Für den Hauptsitz konnte eine hauptamtliche Bibliothekarin angestellt werden und man kam in den Genuss der Fördermittel des Landes.



Drei aus acht: Chefbibliothekarin Johanna mit zwei ihrer freiwilligen Mitarbeiterinnen, Ulli und Brigitte! Das ganze Jahr über müssen viele Stunden an Bibliotheksdienst abgedeckt werden.

Öffentliche Bibliothek Weißbach

Für die Bibliotheksarbeit in den Zweigstellen suchte man ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. In Weißbach übernahm Maria Enz Hopfgartner, die schon seit 1979 die Pfarrbibliothek betreut hatte, die Leitung der Zweigstelle. Ihr als früherer Lehrerin war die Förderung des Lesens ein Anliegen, und trotz bescheidener Mittel, war sie mit großem Einsatz 26 Jahre lang Ansprechpartnerin für kleine und große Besucher. Auch gelang es ihr, mehrere Mitarbeiterinnen anzuwerben. Im Jahr 1991 übersiedelte die Bibliothek aus den beengten Verhältnissen in der „Widnlab“ ins neu gebaute Haus der Vereine, wo ein Raum (die heutige Werkstatt der FF) als Bibliothek eingerichtet wurde. In der Schule gab es eine eigene Schulbibliothek und in den folgenden Jahren gab es Überlegungen, Schulbibliothek und öffentliche Bibliothek zusammen zu legen, um besonders für die Kinder ein noch besseres Angebot zu schaffen und Zweigleisigkeit zu vermeiden. Als 2004 die Schule renoviert wurde, sah die Planung auch einen Bibliotheksraum vor. So übersiedelte die Bibliothek 2005 nach dem Umbau in die Schule, wo wir seither einen hellen, großzügigen Raum zur Verfügung haben. In diesem Jahr übergab Maria Hopfgartner die Leitung der Bibliothek an Johanna Mittermair Niederkofler. Im Jahre 2009 erfolgte die Umstellung der Ausleihe auf Computer und man konnte ab diesem Jahr auch DVD's ausleihen.

Lebendige Bibliothek

Das Hauptgeschäft einer Bibliothek ist das Verleihen von Büchern und Medien. Aber auch sonst war allerlei los in der Bibliothek! Regelmäßig machten wir in den vergangenen Jahren beim Lesesommer mit, bei dem es kleine Anreize fürs Lesen auch im Sommer gab, es wurden Veranstaltungen organisiert (Wanderungen, Basteln, Experimentieren, Kino, Spielenachmittage),



Leider hat Rita Kirchler (rechts) in der Zwischenzeit unser Bibliotheksteam verlassen. Ein großer Dank geht an sie für die vielen Jahre, in denen sie in der Bibliothek tätig war! Elisabeth (links) deckt genauso wie ...



... Brigitte, Edith und Roswitha weiterhin viele ehrenamtliche Stunden Bibliotheksdienst ab. Für Rita wird Ersatz gesucht. Falls Du Freude an dieser Tätigkeit hättest kannst du dich gerne bei jemandem aus dem Team der Bibliothek melden.

und es gab auch Preise zu gewinnen. Die Senior/innen waren zu Besuch in der Bibliothek, beim Lesen allerdings gäbe es in dieser Kategorie noch etwas Aufholbedarf! Wir konnten auch mehrere Autor/inn/en

in der Bibliothek begrüßen. Einige Autorenlesungen wurden über die Schulbibliothek organisiert. „Clownine“ war zu Gast in der Bibliothek und einmal konnten die Kinder sogar in der Bibliothek übernachten.



Die Senior/innen in der Bibliothek – Mundartdichterin Klothilde aus Steinhaus las vor.



Die Bibliothek wurde zum Hüttenlager

Unsere Bibliothek heute

Die Bibliothek Weißenbach, Leihstelle der öffentlichen Bibliothek Ahrntal, wird von acht Frauen betreut. Sie ist am Mittwoch von 14.00 Uhr bis 15.30 Uhr und am Samstag von 16.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Im Sommer wird die Öffnungszeit am Mittwoch in die Abendstunden verlegt (19.00 Uhr bis 20.30 Uhr). Die Schulklassen kommen regelmäßig mit ihren Lehrerinnen zur Ausleihe. Auch die Kindergartenkinder kommen alle zwei Wochen (außer jetzt, in dieser schlimmen Coronazeit!). Gerne leihen sie ein Büchlein aus und freuen sich, wenn Johanna ihnen ein Buch vorliest.

Jedes Jahr haben wir einen Beitrag zur Verfügung, um neue Bücher anzukaufen, wir bestellen damit vor allem Kinderbücher. Seit einigen Jahren erhalten wir über den Hauptsitz in St. Johann Bücherpakete mit Romanen, Krimis und Sachbüchern für Erwachsene sowie ein DVD-Paket für Kinder. Diese wechseln nach vier Monaten und wir haben auf diese Weise immer wieder andere Bücher zur Verfügung.

Bücher, Zeitschriften und Spiele können unentgeltlich für 4 Wochen, DVD's für 2 Wochen entliehen werden, bei Bedarf wird die Leihfrist verlängert. Das Angebot ist nun doch um ein Vielfaches größer als in den Anfängen der Bibliothek. Wir als Bibliotheksteam freuen uns, wenn es auch fleißig genutzt wird!

Wir sind zur Zeit ja alle sehr eingeschränkt in unserer Freiheit und unseren Kontaktmöglichkeiten. Über die Medien werden wir von Statistiken, Fallzahlen, ständig wechselnden Bestimmungen, wissenschaftlichen Erkenntnissen, verschiedensten Meinungen, Fakenews geradezu überschwemmt.

Könnte es da eigentlich etwas Besseres geben, als sich in ein Buch zu vertiefen, in dem EIN Wort bestimmt nicht vorkommt?

Johanna Mittermair

Das alles kann bei uns entliehen werden:

- Bilderbücher für die Kleinen und ganz Kleinen
- Kinderbücher
- italienische Kinderbücher
- englische Kinderbücher
- Tiptoi – Bücher für Kindergarten- und Schulalter
- Sachbücher für Kinder
- Belletristik für Jug. und Erwachsene (Romane, Krimis, Lebensbeschreibungen)
- Bücher von Südtiroler Autor/inn/en
- Heimatromane
- Sachbücher für Erwachsene (Kochen, Garten, Basteln, Erziehung, Psychologie, Religion, Geschichte, Geschichte Südtirols, Wandern, Erdkunde)
- Zeitschriften (aktuell Alpin, Zeitwissen, Eltern, Instyle, Ratgeber, Brigitte Woman, Vital, GeoMini)
- Spiele für Kinder
- Gesellschaftsspiele für größere Kinder und Erwachsene
- DVD´s für Kinder



Auf Entdecker-Tour im kleinen Bücherparadies



Groß und Klein ins Spiel vertieft



Im „Esslöech“ – nicht nur zum Kohlebrennen ein geeigneter Ort – erzählte uns Angelika eine spannende Geschichte.

Maria Außerhofer - Die Alpm Müito 1931 - 2020

Die Himmlmüito hilft mo schu

Am 18. November wurde in der Pfarrkirche von Weißenbach der Auferstehungsgottesdienst für Maria Wwe. Außerhofer, geb. Kirchler gefeiert. Die Alpm Müito ist in ihrem Heimat- haus im Beisein ihrer Kinder am 15. November 2020 friedlich entschlafen. Wir drucken hier den Nachruf ab, den ihre Tochter Cilli beim Gottesdienst vorgetragen hat.



Die geliebte Untreggmüito Marianna war auch für sie wie eine Mutter. In ihren Jugendjahren durfte sie kurze Zeit in Monterosso arbeiten, doch viele Wünsche, auch Talente, wie sie uns manchmal erzählte, durfte sie nicht verwirklichen, weil das Geld fehlte, oder einfach, weil es nicht möglich war. Sie spürte immer die Verpflichtung, daheim mitzuarbeiten.

1957, mit 26 Jahren, heiratete sie den Schmiedhaisl Lois. Einige Jahre lebte sie sehr bescheiden mit ihrer kleinen Familie im Schmiedhaisl - Stibilan, bis unser Vater fast allein - aus Steinen - unser Elternhaus baute. Fast jedes Jahr wurde ein weiteres Kind geboren; im Jahre 1970 waren wir mit unseren Eltern zu elft. Während Vater oft auswärts arbeitete, schaffte Mutter es mit wenigen finanziellen Mitteln, ohne Waschmaschine, jedoch mit großem Fleiß und einer unermesslichen Mutterliebe uns Geschwistern eine wunderschöne Kindheit zu ermöglichen. Sie beklagte sich nie, nie ließ sie uns die Not spüren, verzichtete oft sogar selbst aufs Essen, damit wir alle satt

wurden. Und trotz der Arbeit bis über beide Ohren fand sie noch die Zeit, für uns zu stricken und zu nähen. Nicht nur uns Kindern war sie eine wunderbare Mutter, auch ihre Enkelkinder Melanie und Michael erlebten eine unbeschwerte Kindheit in ihrer Obhut; ihre Liebe zu ihnen, ja zu allen Enkeln und Urenkeln, bereicherte ihr Leben mit glücklichen Stunden. Zu jedem von ihnen hatte sie eine innige und herzliche Verbindung.

Die große Arbeitsbelastung, die Sorgen um ihre Familie, und vor allem die harten Schicksalsschläge raubten ihr viel von ihrer Gesundheit; aber mit Gottvertrauen, dem täglichen Gebet und ihrer tiefen Ehrfurcht vor der Gottesmutter Maria ging es immer irgendwie weiter. „Die Himmlmüito hilft mo schu“, sagte sie oft, wenn sie fast nicht mehr konnte. Im Jahre 1978 verlor sie ihren zweitältesten Sohn, unseren Bruder Hermann, durch ein tragisches Lawinenglück. Die Mutter war es, die mit übermenschlicher Kraft dem Vater und uns Geschwistern Halt gab. 2004 verstarb unser Vater, und im

Am 12. April 1931, vor fast 90 Jahren, kam unsere Mutter Maria Theresia Kirchler auf dem Untregg-Hof zur Welt. Sie wurde in eine Welt hineingeboren, in der es für sie schon in Kindertagen schwer wurde. In frühesten Kindheit, bereits im Alter von 9 Jahren, verlor sie ihre Mutter. Sie übernahm neben der Mithilfe auf dem Hof Aufgaben für ihre kleineren Geschwister Anna und Rosa, und passte auf die Untregg-Kindo auf.

Jahre 2016 unser Bruder Helmut; dieser Verlust und die Frage nach dem Warum ließ sie fast zerbrechen. Für andere da sein, sich nützlich machen, und das tägliche Gebet nicht vergessen; das war der Mutter wichtig. Bis ins hohe Alter nahm sie an den Gottesdiensten teil, und zu Hause suchte sie immer eine Beschäftigung, wie *Pfössn* und *Kropfn mochn* oder Socken stricken und *Schabe* binden. Mutter legte großen Wert auf Frieden in der Familie, mahnte immer zum Verzeihen und zum netten Umgang mit den Mitmenschen. Sie vermittelte uns Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Zufriedenheit und Zusammenhalt als unschätzbare Werte, freute sich über die Besuche ihrer Kinder, der 16 Enkel und 7 Urenkel. Als größtes Glück erlebte sie - nach mehreren Operationen - die Pflege zu Hause durch Reinhilde und Fritz. Wir Geschwister schätzten diese Pflege daheim als höchste und unbezahlbare Leistung für die Mutter. Sie waren immer für sie da und Mutter fühlte sich umsorgt. Doch sie spürte auch, dass ihre Zeit gekommen war. Ihre Worte: „Herr, ich freu mich auf dich!“

Nun hat der liebe Gott sie erhört, die Hand nach ihr ausgestreckt und sie heimgeholt in den ewigen Frieden. Den Sonntag wählte der Herr, um unsere Müito zu ihren Lieben heimgehen zu lassen. Müito, sei geborgen in Gottes Hand!

Müito, vogelt´s Gött!



Hochzeitsfoto von Maria und Alois



Saßen oft beisammen, entweder wie hier „af do Tüebonk“ oder beim „Fransl“ (=Kartenspiel): Die Schmiedhaisl Müito, die Franz Röüse und die Alpm Moidl.



v.l.: Marianna (Untregg Müito) mit Untregg Hanne auf dem Schoß, Maria, Müito Zille, Untregg Rosa und Anna



Ban Spinnradlan: Alpm Müito und Schmiedhaisl Müito

Missionar Walter Stifter - Bruggahaisl Walta 1937 - 2021

Ein Leben im Dienst am Nächsten

Auf das ereignisreiche Leben von Missionar Walter Stifter haben wir in der fünften Ausgabe 2017 des Weißbocha Dörfblattl einen Blick geworfen. Am 12. Jänner ist Walter kurz nach seiner Pensionierung im Alter von 83 Jahren verstorben. Zusammenfassend blickt seine Schwester Burgl auf das ereignisreiche Leben von Walter zurück.



Walter Stifter wurde als Ältester von sieben Geschwistern am 17.11.1937 geboren.

Nach den Volksschuljahren in Weissenbach erlernte er das Schneiderhandwerk, und arbeitete dann selbstständig. Mit 27 Jahren entschloss er sich nach Stams zu gehen und schloss dort im Jahre 1969 das Spätberufenengymnasium mit der

Matura ab. Sein Theologie- und Philosophiestudium absolvierte er in Innsbruck und im Mutterhaus der St. Josefsmissionare in London. Im Jahre 1974 wurde Walter am 29.6. in Brixen zum Priester geweiht und feierte seine Primiz in Weissenbach am 14. Juli.

Im Frühjahr 1975 zog er in die Mission in Kamerun. Neben seinen seelsorglichen Tätigkeiten baute er in Banjo eine schöne Kirche, ein Schwesternhaus, ein Pfarrhaus und eine Trink-Wasserleitung, was für Afrika ganz besonders wertvoll ist. Er lief oftmals in die Berge, um nachzusehen, wo auch in der Trockenzeit noch ein Rinnsal fließt, fasste dieses Wasserlein ganz tief, damit es nie an die Oberfläche kommt und ohne abzukochen getrunken werden kann.

Als er nach Tignere versetzt wurde, baute er auch dort eine Kirche, ein Pfarrhaus, einen Werkzeugschuppen und eine Wasserleitung. Bemerkenswert ist auch eine Brücke dort, die über den Fluss Tignere führt. Diese Brücke wurde jedes Mal in der Regenzeit unterspült und weggerissen. Walter grub tief, bis er auf Felsen

kam, und baute stabile Brückenköpfe. Seitdem ist die Stadt Tignere auch in der Regenzeit gut erreichbar. Auch zwei kleine Außenstationen bekamen noch eine kleine Kirche.

Immer wieder wurde Walter von schwerer Malaria geplagt.

Nach 29 Jahren Missionstätigkeit kehrte Walter nach Europa zurück, übernahm im Herbst 2003 die Pfarrei Hopfgarten in Deferegggen, für einige Jahre auch jene in Kals, zuletzt half er in St. Veit aus.

Vor Jahren wurde er von einer infizierten Zecke gestochen, erkrankte sehr schwer und lag einige Wochen im Brunecker Krankenhaus. Die Spätfolgen dieses Zeckenstiches beeinflussten Walters Leben, Gesundheit und Entscheidungen seitdem. Im September letzten Jahres zog er sich ins Herberthaus – ein Seniorenheim für St. Josefs Missionare – in Brixen zurück. Als dort um Weihnachten mehrere Bewohner an Covid 19 erkrankten, traf es auch Walter. Er verstarb auf der Covid Station im Krankenhaus Brixen am 12.01.2021. Gott schenke ihm Ruhe und Frieden!



Die Gottesdienste waren Walter immer wichtig. Die Missionsarbeit hört aber nicht an den Kirchenmauern auf. Der Tagesablauf war gekennzeichnet durch harte Arbeit, um den Alltag der Einheimischen zu erleichtern. Dankbar war Walter für die Spenden aus dem Heimatort, die es ihm ermöglichten, die Infrastruktur vor Ort zu verbessern.

Oben: Walter auf dem Markt im Jahr 1984

Pius Fischnaller - Vom Lehrer zum Hotelier

Vor kurzem verstarb in Meransen der Lehrer und Musikant Pius Fischnaller. Der Kirchenchor von Weißenbach hat den Angehörigen sein tief empfundenes Beileid zum Tod des geschätzten Chorleiters schriftlich bekundet. Das taten wir aus ehrlicher Dankbarkeit.

Im Jahr 1950 kam der Hw. Pfarrer Anton Steger aus Pfunders nach

Weißenbach und überredete Herrn Pius Fischnaller in unser Dorf zu kommen in der Absicht und Hoffnung, dass er dort den Kirchenchor neu gründe. Vorher hatten über 40 Jahre die Geschwister Stifter vom Bruggerhof den kirchlichen Gesang gestaltet, aber diese Ära ging nach dem 2. Weltkrieg langsam zu Ende.

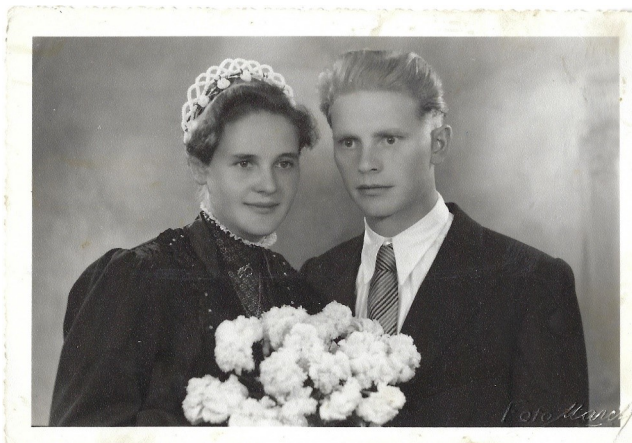
Pius ging also 1950 sofort ans Werk und es gelang ihm, einen zahlenmäßig starken Chor aufzubauen. Er leitete den Chor 3 Jahre lang und übernahm damals auch die Leitung der Musikkapelle. In dieser Zeit lernte er auch seine Frau Monika vom Ederhof kennen, mit der er 1953 in sein Heimat-

dorf Meransen zurückkehrte und dort für die junge Familie eine Existenz und ein Hotel aufbaute.

Dies alles ist für uns ein triftiger Grund in Dankbarkeit seiner zu gedenken.

Chorleiter Stifter Josef

Geboren am 10. Februar 1926 auf dem Wieserhof in Meransen kam Pius nach dem Besuch der faschistischen Volksschule mit 12 Jahren ans Vinzentinum in Brixen und musste im Frühjahr 1944 einrücken. Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft setzte er im Herbst 1945 seine Ausbildung fort und begann seine Zeit als Lehrer, zunächst in Pfunders und dann bei uns in Weißenbach. Die Musik war seine große Leidenschaft. Er gründete Chöre in Pfunders, Weißenbach und Meransen, den er 45 Jahre lang leitete. 1999 wurde Pius Fischnaller mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet.





Gnadenbild
Unserer Lieben Frau Maria Hilf
Zinggen
Weißbach
OSTERN 1994

Recherchiert von Burgl Stifter

Osterbeichtzettel

**Die älteren Leute erinnern sich
noch gut an die Beichtzettel,
vielleicht interessiert dies auch
manch Jüngeren.
Burgl Kirchler erzählt.**

In den Kirchengeboten wird der Gläubige verpflichtet, einmal in der österlichen Zeit die Hl. Kommunion zu empfangen und jährlich einmal seine Sünden in der Beichte zu bekennen. Also nimmt man an, dass auch die Beichte in der Österlichen Zeit abgelegt wird. So sind die Beichtzettel auch ein Beleg für die Osterkommunion.

In allen Beichtstühlen ist ein Schlitz eingefräst, wo der Beichtvater in der Osterzeit nach Abnahme der Beichte dem Sünder einen Beichtzettel herauschob, der diesem seine Osterbeichte belegte.

Diese Zettel waren meist Heiligenbildchen, sehr oft mit frommen Sprüchen oder Gebeten auf der Rückseite. Am unteren Rand auf der Vorderseite war der Name der Pfarrei, sowie OSTERN und das Jahr der Ausgabe vermerkt. Häufig war dieser untere Abschnitt perforiert, um ihn einfach abreißen zu können, sonst musste er mit einer Schere abgetrennt werden.

Gegen Ende der Osterzeit wurde vom Pfarrer verkündet: „Mit dem Dreifaltigkeitssonntag endet die Osterzeit. Die Hausväter werden er sucht die Osterbeichtzettel der Hausbewohner mit einer kleinen Spende im Widum abzugeben.“

Im Allgemeinen wurden die Beichtzettel in unserer Diözese bis in die 1960er Jahre ausgegeben, bei uns in Weißbach jedoch bis in die 1990er Jahre.

Der Sinn dieser Praxis wird erst durch einen Blick in die Geschichte ersichtlich: Ab dem Vierten Laterankonzil von 1215 wurde es für Gläubige zur Pflicht, mindestens einmal pro Jahr die Beichte abzulegen. Das Konzil von Trient (1545 - 1563) verschärfte diese Auflage noch weiter, immerhin wollte man im Zuge der aufkommenden Reformation unter Luther die Katholiken an die Sakramente binden. Die Osterbeichtzettel waren physischer Beweis der Pflichterfüllung, doch flächendeckend eingeführt wurde diese Praxis erst im Laufe des 19. Jahrhunderts. Zuvor gab es eine Zeit, in der die Beichtväter die Namen der Beichtenden aufschreiben und diese dann an die weltliche Obrigkeit weiterleiten mussten, weil in den Gebieten mit katholischen und evangelischen Christen die jeweiligen Fürsten oder Herrscher bestimmten, welcher Glaubensrichtung die Bevölkerung anzugehören hatte.

Doch wie bei jeder Verordnung gab es auch damals schon Menschen, die nach Schlupflöchern suchten,

um sich der Beichtpflicht zu entziehen. So wurden Beichtzettel unter der Hand weitergegeben, zum Beispiel indem ein Familienmitglied mehrmals die Beichte ablegte und die Zettel an die Angehörigen weitergab.

Aus Prag ist gar der Fall eines katholischen Geistlichen überliefert, der 1631 wegen gewerbsmäßigem Handels mit den Beichtzetteln zum Tode verurteilt wurde, denn gerade unter den stark verfolgten Lutheranern war ein solcher Nachweis über die Anhängerschaft zum Katholizismus ein höchst begehrtes Gut. Auch so mancher Mesner verdiente sich ein Zubrot mit solchen entwendeten Belegen.

Der Handel mit den Beichtzetteln war so weit verbreitet, dass er sogar Eingang in die Literatur fand. So schrieb der sympathische Wilhelm Busch:

*„In allen Kirchen nah und fern,
ging er zur Beichte oft und gern
und gab der Beichte Zettel willig,
an andere Knaben – aber billig.“*

Was in heutigen Zeiten unter dem Gesichtspunkt des Datenschutzes undenkbar erscheint, war für die

damalige weltliche Gerichtsbarkeit kein Problem. So urteilte das Oberlandesgericht München im Jahre 1880: „Der Pfarrer hat das Recht, sich Kenntnis zu verschaffen, ob seine Pfarrangehörigen zur österlichen Zeit das Sakrament der Buße empfangen haben“.

Die Beichtzeile

In unserer alten Kirche stand ein offener Beichtstuhl (also ohne Tür für den Beichtenden) hinter dem Altar. Selbstverständlich musste der Gläubige auch von ganz hinten nach vorne gehen. Weil es dadurch vor-

kam, dass eine Person, die sich in einem vorderen Stuhl niedergelassen hat, aufstand, und dem Beichtwilligen, der bereits von weiter hinten auf dem Weg war, „viekimp“ (zuvorkommt), hat sich eine gewisse Ordnung eingependelt. Dies war ganz besonders wichtig vor hohen Festtagen (Weihnachten, Ostern, Portiunkola, Allerheiligen und den Haupt-Standesfesten), wo Jung und Alt die Beichte ablegte.

Also wurde in jedem Kirchenstuhl auf beiden Seiten der äußerste Platz für die Beichtwilligen reserviert. Wenn jemand auf der linken Seite aus dem Beichtstuhl zurückkehrte,



Ostern 1988



durfte als nächster jener auf der rechten Seite im ersten Stuhl nach vorne gehen. Der vom zweiten Stuhl rückte in die erste Bank vor und alle weiteren ebenfalls um eine Bankreihe.

Dumm gelaufen ist es ab und zu für Kinder, die verhindert waren an der Kinderbeichte teilzunehmen, die ja an jedem Monatsanfang angeboten wurde.

Gar viele Schüler waren den Sommer über auf einer Alm als Hüterbuben und kamen nur am Samstag ins Tal, also war Beichten mit den Erwachsenen angesagt. Keines dieser Kinder traute sich zurückzugehen und sich am Ende in die Beichtzeile einzureihen. Also schlüpfte so manch einer ganz schnell zum Beichtstuhl. Mir hat jemand erzählt, dass ihn bei dieser Gelegenheit ein Knecht ganz rabiart vom Beichtstuhl weggerissen hat. Der Junge kehrte natürlich ganz beschämt und verlegen auf seinen Platz zurück. Für ihn war guter Rat teuer.

In unserer neuen Kirche findet man ja zwei geschlossene Beichtstühle, und zwei Bänke sind für die Beichtwilligen reserviert. Wie oft werden diese etwa noch genutzt?



Leidenschaft Feuerwehr

42 Jahre - Retten, Löschen, Bergen, Schützen

Johann Großgasteiger, „Winkl-Hons“ bekam die „Liebe“ zur Feuerwehr zweifach in die Wiege gelegt. Einmal durch die „physische“ Nähe der alten und später auch der neuen „Feuerwehrhalle“, zum anderen durch seinen Vater, eines der 12 „glücklichen“ „Gründungsmitglieder“ der Weißenbacher Wehr im Jahre 1955.

(NB: Mehr als 12 „Apostel“ durfte eine Feuerwehr in einem kleinen Dorfe wie Weißenbach in den 50-er Jahren nicht haben.)

1979 trat „Hons“ schließlich selbst der Feuerwehr bei, wurde 1985 Gerätewart und 10 Jahre später Kommandant. Nach einem Vierteljahrhundert an der Spitze des Vereins übergab der Langzeit-Chef im letzten Jahr still und leise das Zepter. Das Weißbocha Dörfblattl wirft einen Blick zurück auf 25 ereignisreiche Jahre.

Feuer- und Wasserwehr

Neben der eigentlichen Hauptaufgabe, der Bekämpfung von Feuer, rückte die Wehr (mindestens) ebenso häufig aus, wenn das Wasser für Gefahr sorgte, sei es als Hochwasser im Sommer oder als Schneelast im Winter. Hons und seine Männer befreiten unzählige Dächer von

schwerer Schneelast und Eiszapfen bei öffentlichen und privaten Gebäuden, halfen bei der Sicherung von Wanderwegen und Straßen, führten Kontrollfahrten durch und kümmernten sich im Auftrag von Land und Gemeinde um die Straßensperrungen und die schnellstmögliche Öffnung. Gut in Erinnerung ist der Shuttle-Dienst der FF Weißenbach zwi-



schen Luttach und Weißenbach im Winter 2014, als das Dorf nur über die steile „alte“ und daher gefährliche Straße erreichbar war. In der Zeit, in der wir von der „Außenwelt“ abgeschlossen waren, brauchten wir nur zur Feuerwehrrhalle gehen und auf die nächste „Anschluss-Fahrt“ nach Luttach warten. Der Feuerwehr sei Dank.

Kameradschaft - Geselliges - Gesellschaftliches Engagement

Vom Feuweihefest zum Feuweihefrühschoppen: Mit der Errichtung des Vereinshauses 1990 verlagerte sich das Festgeschehen zusehends von der Festhalle am Fuße der Höüfa-Aschte ins Dorfzentrum. Aus den traditionellen Vereinsfesten am Samstag-Abend wurden immer häufiger Frühschoppen im Anschluss an kirchliche Veranstaltungen, die in Weißenbach traditionell von Schützen, Musikkapelle und Feuerwehr ausgerichtet werden. Da im Vorjahr die Durchführung des Frühschoppens nicht möglich war, organisierte die FF kurzerhand einen Abholser-

Einige heikle Situationen:

1997-07-27: Anhaltende Regenfälle führen zu einer schweren Unwetterkatastrophe

1998-08-14: Der Tristenbach tritt über die Ufer; besonders betroffen war das Mündungsgebiet beim Feuchter-Stifter;

2002-07-13: Vor allem der Kahlbach richtete große Schäden an

2014: 2000 Kubikmeter Erdrutsch rutschen am 22. Jänner auf die Weißenbacher Straße: Weißenbach ist bis Freitag, 24. Jänner, nur über die Alte Straße erreichbar (Shuttledienst der FF Weißenbach).

2018-06-21: Brand der Schönberg-alm: Den Feuerwehren von Weißenbach, Luttach, St. Johann, Steinhaus und Mühlen, die mit 115 Mann und 17 Fahrzeugen im Einsatz waren, gelang es, den Brand unter Kontrolle zu bringen. Die Nachlöscharbeiten dauerten die ganze Nacht an.

2019-11-17: Frühe Schneefälle und die Gefahr durch umstürzende Bäume machen die Schließung der Straße nach Weißenbach notwendig.

2020-12-06: Aufgrund heftiger Schneefälle muss die LS 154 nach Weißenbach um 07.15 Uhr gesperrt werden.

vice mit Hiedl, Bratwurst und Pommes.

Die Almhüttenfeste: Bei den Almhüttenfesten zwischen 1992 und 2012 übernahm die Feuerwehr unzählige Transportfahrten für die einzelnen Vereine und kümmerte sich ums korrekte Parken, damit der verfügbare Platz möglichst gut genutzt wurde.

Jubiläumszeltfest: Im Oktober 2005 veranstaltete die Feuerwehr unterstützt von den Bäuerinnen des Dorfes ein zweitägiges Zeltfest auf dem Sportplatz, das sehr gut besucht war. Anlass war das runde Jubiläum der FF Weißenbach.

SkiAlp-Race-Ahrntal: Untrennbar verbunden ist die „Ära Hons“ mit der Gründung des Vereins „Skialp-Race Ahrntal“ im Jahre 2009. Im Anschluss an eine Gebietstagung im Spätherbst 2008 kamen die Spitzen der FF Weißenbach (Johann Großgasteiger und Andreas Huf) mit Michael Oberhollenzer von der FF Mühlen ins Gespräch. Michael Oberhollenzer vom Skitourenverein „Mountain Ski“ war auf der Suche

nach einem Austragungsort, vor allem aber nach Organisatoren für ein Skitourenrennen im Tauferer-Ahrntal und traf bei den Weißenbachern auf interessierte Ohren und tatkräftige Helfer. Die Feuerwehrler leisteten „Geburtshilfe“ und waren jahrelang überall zur Stelle, wo sie gebraucht wurden.)

Sauberes Dorf: Alljährlich kümmert sich die Feuerwehr um die Reinigung des Dorfplatzes, koordiniert die Frühjahrs-Säuberungsaktion und übernimmt den Ordnungsdienst bei Prozessionen, Beerdigungen, Vorträgen, Theateraufführungen und beim Kischta.

Proben/Übungen

Wer auf die vielfältigen Herausforderungen vorbereitet sein will, muss viel Zeit für die Ausbildung und Übungen aufwenden. Nebenbei organisierten die Weißbocha auch Großveranstaltungen im Dorf.

2016-04-16: 61. Bezirksfeuerwehrtag in Weißenbach mit mehr als 200 teilnehmenden Feuerwehrmännern;

2016-10-08: Gemeinschaftsübung der Feuerwehren des Ahrntales beim Alpenfrieden unter der Leitung von Kommandant Johann Großgasteiger,

Teamwork

Neben diesen vielen Aufgaben musste zusätzlich die Ausrüstung gewartet, ergänzt und bei Bedarf erneuert werden. Johann verstand es, seine Männer bei Laune zu halten und konnte sich in den Jahren als Kommandant auf ein gutes Team verlassen, in dem jeder seinen Bereich eigenverantwortlich „schmiss“. Auch das zeichnet einen „guten“ Kommandanten aus.



Johann Großgasteiger mit dem ersten Kommandanten Franz Notdurfter.

Im Namen der Bevölkerung bedanken wir uns beim 5. Kommandanten der FF Weißenbach für unzählige, kleinere und größere Hilfeleistungen und seine Unterstützung bei der Organisation und Abwicklung der verschiedenen, das Dorfleben bereichernden Initiativen.

Danke Hons!

Hans mit Frau Ursula 2005 bei der Einweihung des KTF (=Kleintransportfahrzeug). Zur Feier kamen auch Bezirkspräsident Anton Schraffl (links) und Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer (rechts)

Die Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr:

1955-1965	Notdurfter Franz - Mösenhof
1965-68	Großgasteiger Johann - Schneider
1968-85	Leiter Ferdinand - Neuhaus
1985-95	Außerhofer Albert - Schmiedhäusl
1995-2020	Großgasteiger Johann - Winkler
seit 2020	Künig Werner



Mit Kommandant Nr. 6 in die 14. Vereinsperiode

Im Jahr 2020 fanden nicht nur die Gemeinderatswahlen statt, sondern auch jene der Freiwilligen Feuerwehren. Auch in Weißenbach wurde ein neuer Feuerwehrausschuss gewählt. Die Vollversammlung und Neuwahlen konnten jedoch, nicht wie geplant im März stattfinden. Da der Ausschuss aber bis spätestens Ende Juni aufgestellt sein musste, fand die Versammlung im Mai unter strengen Sicherheitsmaßnahmen statt. Dabei wurden folgende Feuerwehrmänner in den Ausschuss gewählt:

Kommandant: Werner König

Vizekommandant: Andreas Huf

Ausschussmitglieder: Bernhard Brunner, Jürgen Brunner und Maximilian Kirchner

Den Ausschussmitgliedern wurden folgende Aufgabenbereiche zugeteilt:

Kassier: Jürgen Brunner

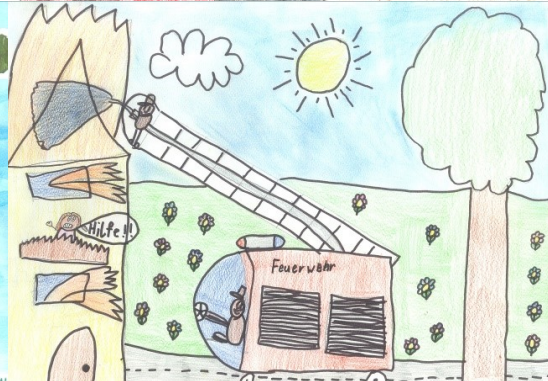
Atemschutzwart: Bernhard Brunner

Funkwart: Maximilian Kirchner

Im Ausschuss wird auch ein Gerätewart und ein Schriftführer benötigt, so wurde durch Abstimmung im gewählten Ausschuss Manuel Kottersteger zum Gerätewart und Michael Kirchner zum Schriftführer ernannt.



Kommandant: Werner König



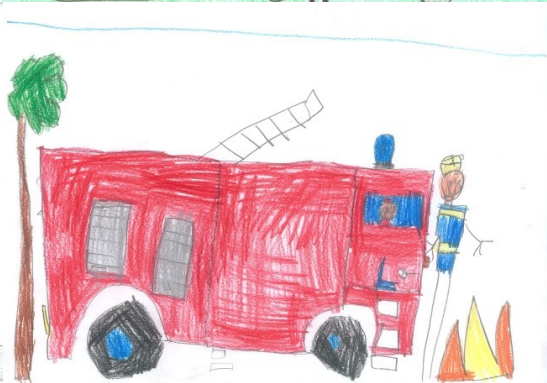
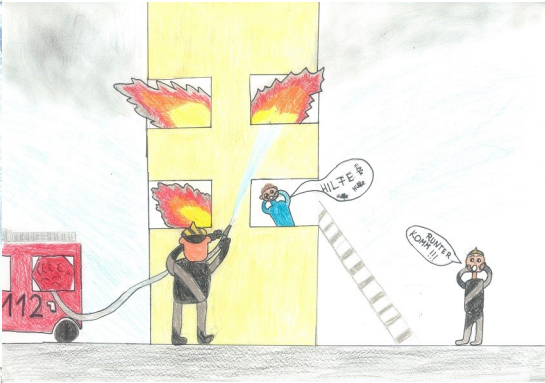
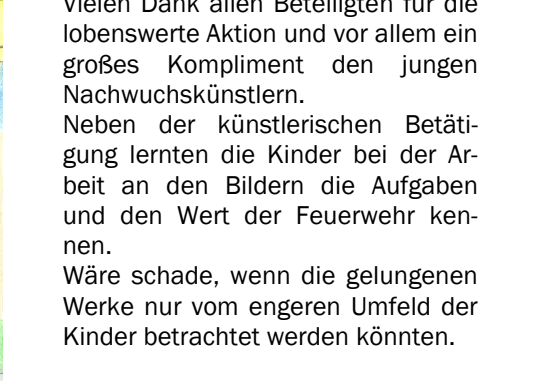
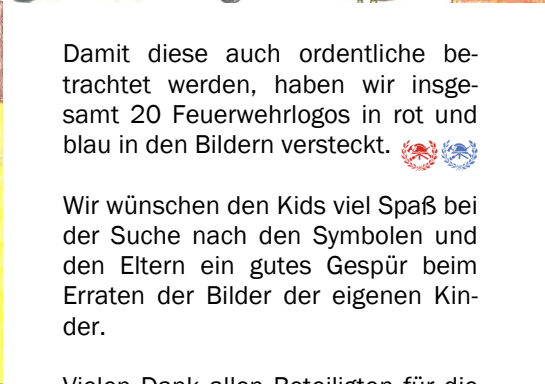
Welches ist Dein Lieblingsbild?



Ida Kirchler (Öbregge)
zeichnet das Siegerbild

Für den Kalender 2021 der Freiwilligen Feuerwehr haben die Kinder der Grundschule ihre Vorstellungen von der Arbeit der Feuerwehrmänner bildlich zu Papier gebracht. Das Bild von Ida Kirchler (Öbregge) wurde von der Jury ausgewählt und ziert nun das heurige Kalenderblatt.

Auf Wunsch der Feuerwehr veröffentlichen wir hier fast alle Bilder .





Damit diese auch ordentliche betrachtet werden, haben wir insgesamt 20 Feuerwehrlogos in rot und blau in den Bildern versteckt.  

Wir wünschen den Kids viel Spaß bei der Suche nach den Symbolen und den Eltern ein gutes Gespür beim Erraten der Bilder der eigenen Kinder.

Vielen Dank allen Beteiligten für die lobenswerte Aktion und vor allem ein großes Kompliment den jungen Nachwuchskünstlern.

Neben der künstlerischen Betätigung lernten die Kinder bei der Arbeit an den Bildern die Aufgaben und den Wert der Feuerwehr kennen.

Wäre schade, wenn die gelungenen Werke nur vom engeren Umfeld der Kinder betrachtet werden könnten.

Unser Familienverband hat einen neuen Vorstand



Tibbo ödo tibbo net?

Seit dem 28. November 2020 hat die KFS-Ortsgruppe Weißenbach einen neuen Vorstand. Ihre Mitarbeit im neuen Ausschuss nicht abgelehnt haben (im Bild v.l.) Elisabeth Kirchner (Schriftführerin), Nadja Kirchner

(Kassierin), Kathrin Niederbacher (Stellvertreterin), Tanja Brunner und Michaela Leitner (Präsidentin).

Wuaß do Nikolaus, dass heure olls ondoscht isch?

Dank der rechtzeitigen Bestellung des neuen Ausschusses konnte der Verein dem **Nikolaus** bei seiner Bescherung im Dorf noch unter die Arme greifen. Da der Heilige heuer auf Kindergarten-, Schul- und Hausbesuche verzichten musste, wurde sein koordinierter Zug durchs Dorf von den Kindern umso sehnsüchtiger erwartet.

Wie schaug´s mitn Christkindl aus?

Um zu zeigen, dass das Christkindl im Dorf willkommen ist, sorgten die Kinder kurz vor Heiligabend für Weihnachtsstimmung auf dem Kirchplatz. Mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr wurden die zuhause gestalteten „Weihnachtsbilder auf Holz“ im Baum aufgehängt.



Mog man ödo mog man net?

Lange war unklar, ob **Neujahrschreien** heuer überhaupt möglich sein würde. Da die Landesregierung „Neujahrschreien“ unter Einhaltung der Abstand- & Hygiene-Regeln erlaubte, stellte der KFS selbst gebastelte Herzen zur Verfügung. Wer wollte, konnte damit anzeigen, dass in seinem Haushalt Neujahrschreier erwünscht sind. Wo keines hing, waren die Kinder angehalten auch nicht zu „schreien“.



Wieviel Fosching isch dolap?

Sich verkleiden, in eine neue Rolle schlüpfen, ist bei fast allen Kindern sehr beliebt. Im Kindergarten und in der GS waren **Faschingsloppm** ausgespart, ein Faschingsfest im Haus der Vereine oder ein Faschingsumzug durchs Dorf ebenfalls nicht möglich. Trotzdem sollten die Kinder aufs Verkleiden nicht verzichten, um etwas Abwechslung in den Alltag zu bekommen. Kurzerhand lud der KFS zum Faschings-Shooting mit Hansi. Zum Dank für das gemeinsame Foto spendierte Hansi allen Kindern einen Faschingskrapfen und ein Getränk. Danke KFS, Eltern, Kinder und Schneida-Loudn.



NB: Seit wann gibt es den Familienverband in Weißenbach und wer war die erste Obfrau? Oder war’s ein Obmann? In der nächsten Ausgabe des Dörfblattls werfen wir einen Blick zurück auf die lange Tradition des Vereins in unserem Dorf.

Doleidits an Üöschtoschmuck?

Bisher letzte Aktion des Familienverbandes war die Aufwertung des Kirchplatzes durch die österliche Dekoration des Gott´s sei Dank unversehrte gebliebenen Baumes. Aufgrund des angekündigten Sturmes musste die Dekoration leider schon am Osterdienstag vorsorglich entfernt werden,



Und zin Schluss a Vogelt´s Gött in die jung „Oltn“

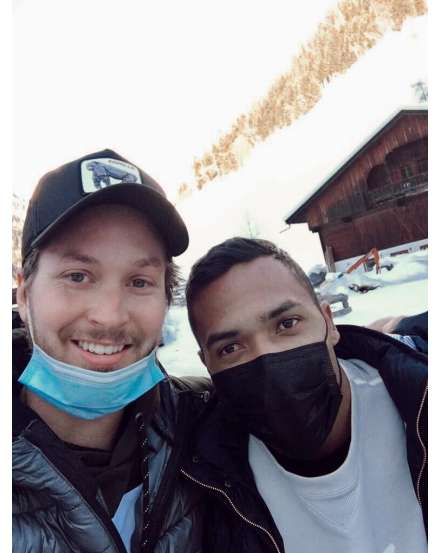
Zwischen Februar 2013 und November 2020 wurde der KFS von Verena Niederkofler geführt. Im Namen der Mitgliedsfamilien und der Dorfgemeinschaft bedanken wir uns für die Organisation unzähliger Initiativen. Gerne erinnern wir uns an Zumba, Kino, Faschingsparty und Co. Danke Verena, Roswitha, Melanie, Franziska und Renate.



Zilescht nö



Wenn Lockdownfrust auf Abenteuerlust prallt, kanns mitunter schräg werden. Auf der Weißenbacher Straße oberhalb vom Schöllberg bauten sich einige waghalsige Jugendliche einen „Hupf“, um mit Schmackes, überhöhtem Adrenalinspiegel und akrobatischen Einlagen die Landesstraße zu überqueren. Solang sich dabei niemand verletzt und keine unbeteiligten Personen zu Schaden kommen, können solche Aktionen durchaus unter der Rubrik „Geil wars“ abgetan werden. Das Bild ist jedenfalls gut getroffen.



Selbst eingefleischte Juvefans dachten anfangs an ein gut getroffenes Double des brasilianischen Nationalspielers und Juve-Verteidigers **Alex Sandro Lobo Silva**, der hier mit **Stefan Pareiner**, Mittelfeldspieler des SSV Ahrntal, auf dem Parkplatz der Sportbar zu sehen ist. Juventusfan Stefan bekam einen Insidertipp, dass Sandro einen Ausflug in die Weißenbacher Bergwelt plant und hat stundenlang auf dem leeren Parkplatz der Sportbar ausgeharrt, um eines seiner Idole zu treffen. Die Warterei hat sich gelohnt und es war tatsächlich der echte Sandro. Sandros Fazit zu Weißenbach: Schön, aber viel Schnee!



*Unser Superstar bei RTL
Andy Reichegger beim Casting auf dem Rheinschiff
Blue Rhapsody (Zu hören und sehen ab Minute 3,40)*

Zwischen dem 5. Januar und dem Finale am 3. April 2021 lief die 18. Staffel von "Deutschland sucht den Superstar". Unter mehreren tausend Bewerbern wurde wieder die eine ganz besondere Stimme gesucht, die im Finale von der Jury zum

"Superstar" gekürt werden sollte. In der 4. Folge am 16. Januar 2021 versuchten insgesamt elf Kandidat/inn/en mit ihrer Performance die Jury zu überzeugen und eine Runde weiterzukommen. Unter den Mutigen war auch **Andi Reichegger**.

Trotz Unterstützung durch Mamma Ottilia schaffte er es mit dem Song „Budapest“ von George Ezra nicht, die Jury um Dieter Bohlen, Mike Singer und Maite Kelly zu beeindrucken.

Als neuer Superstar darf sich hingegen Jan-Marten Block über die Siegpriämie von 100.000 Euro und einen Plattenvertrag mit Universal Music freuen.